

# Editorial

Autor(en): **Solt, Judit**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft (25): **Dossier : Qualität durch Mässigung? = La modération, gage de qualité**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## TAGUNG UND DOSSIER

Der SIA (Fachrat Energie), die Stadt Zürich (Amt für Hochbauten, Umwelt- und Gesundheitsschutz, Immobilienbewirtschaftung) und EnergieSchweiz veranstalten am 18. Juni 2013 in Zürich die Tagung «Qualität durch Mässigung? – Suffizienz im bebauten Raum» und haben dieses Dossier als Reader zur Tagung ermöglicht. Weitere Unterlagen finden sich im Nachgang zur Tagung unter: [www.sia.ch/suffizienz](http://www.sia.ch/suffizienz)

## CONGRÈS ET DOSSIER

La SIA (Conseil d'experts énergie), la Ville de Zurich (Office de la construction, Protection de l'environnement et santé publique, Gestion immobilière) et SuisseEnergie organisent le congrès intitulé «La modération, gage de qualité? La sobriété dans l'espace bâti» le 18 juin 2013 à Zurich et elles ont permis l'élaboration du présent dossier d'accompagnement. Dans le prolongement de la manifestation, d'autres documents sont disponibles à l'adresse [www.sia.ch/suffizienz](http://www.sia.ch/suffizienz).



## Editorial

≡ Im Zentrum von Nachhaltigkeitsstrategien stehen bisher in erster Linie Konsistenz und Effizienz, also der Einsatz von erneuerbaren bzw. weniger Ressourcen pro produziertem Gut. Es zeigt sich jedoch, dass dies nicht genügen wird, um Klimawandel und Ressourcenverbrauch auf ein nachhaltiges Mass zu reduzieren, sondern dass es als drittes Standbein Suffizienz braucht, also eine Beschränkung des Verbrauchs an Gütern (vgl. S. 8). Der SIA-Fachrat Energie hat daher die Initiative ergriffen und zusammen mit der Stadt Zürich eine Tagung und das vorliegende Dossier realisiert, die das Prinzip im Zusammenhang mit dem bebauten Raum beleuchten.

Die Kernfrage der Suffizienz – was und wie viel braucht der Mensch, um «richtig» zu leben und glücklich zu sein? – beschäftigt die Menschheit seit Jahrtausenden. Sie durchzieht wie ein roter Faden nahezu alle philosophischen und religiösen Bewegungen, die sich alle mit der Frage beschäftigt haben, wie viel Mässigung es für eine vollkommene Lebensweise braucht. Dass die Antworten je nach angestrebtem Ideal variieren, liegt auf der Hand. Doch in einem Punkt sind sich alle einig: Der Mensch soll seinen Trieben nicht freien Lauf lassen. In den Konsumgesellschaften des 21. Jahrhunderts klingt der Ruf nach Mässigung indes befremdlich. Zudem hat er häufig einen missionarischen Unterton, der andeutet, dass Selbstbeschränkung ihre Adepten moralisch erhöhe. Entsprechend reagieren viele mit Ablehnung. Mässigung mag in vielen Fällen notwendig und angebracht sein; doch dass sie den Menschen automatisch auch glücklicher oder besser mache, wollen die wenigsten glauben. Die Mehrheit zieht es vor, andere verzichten zu lassen.

## Editorial

≡ Au cœur des stratégies de développement durable, la consistance et l'efficacité figurent en première ligne. Autrement dit, la mise en œuvre de sources renouvelables et en moindre quantité par unité produite. Il apparaît cependant que cela ne suffira pas à ramener l'aléa climatique et les ressources consommées à un niveau soutenable et que la sobriété, soit une limitation de la consommation de biens, s'impose comme troisième terme de l'équation (v. p. 8). Le Conseil d'experts énergie de la SIA a donc pris l'initiative de réaliser – en collaboration avec la Ville de Zurich – un congrès et présent dossier qui illustrent ce principe sous l'angle de l'environnement bâti.

La question-clé de la sobriété – les besoins essentiels pour «bien» vivre et être heureux – préoccupe l'humanité depuis des millénaires. Telle un fil rouge, elle sous-tend pratiquement l'ensemble des mouvements philosophiques et religieux; tous se sont interrogés sur le degré de tempérance indispensable à un mode de vie pleinement satisfaisant. Les réponses varient certes en fonction des idéaux poursuivis, mais toutes se rejoignent sur un point: l'être humain ne saurait donner libre cours à ses instincts. Dans les sociétés de consommation du 21<sup>e</sup> siècle, les appels à la tempérance ont toutefois de quoi surprendre. Ils se teintent en outre souvent d'accents prosélytes, laissant entendre que la modération confère une élévation morale à ses adeptes, et suscitent de nombreuses réactions de rejet. La modération peut s'avérer nécessaire et indiquée dans bien des cas, mais qu'elle rende automatiquement les gens meilleurs et plus heureux est une foi que la plupart se refusent à partager. La majorité préfère laisser le renoncement à d'autres.